

# In weiser Voraussicht... : planend und gestaltend die Zukunft überdenken

Autor(en): **Ehrensperger, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 1: **Altersleitbild : Wegweiser für eine umfassende Altersarbeit**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818582>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto: Ernst Witzki, Zürich

# In weiser Voraussicht...

## Planend und gestaltend die Zukunft überdenken

*Immer mehr ältere Menschen erfreuen sich bis ins hohe Alter einer grossen Vitalität. Dennoch ist feststellbar, dass heute kaum jemand die individuell besten Modelle für ein lebenswertes Dasein kennt. Dies ist auch nicht verwunderlich, ist doch Lebensqualität in jedem Lebensalter eine sehr persönliche, dem eigenen Empfinden und den Bewertungen jedes einzelnen überlassene Erfahrung.*

Erfreulicherweise haben in der jüngsten Vergangenheit zunehmend mehr Gemeinden bzw. deren Verantwortliche die Chancen erkannt, die mit der Erarbeitung eines Altersleitbildes/Alterskonzeptes verbunden sind. Das Einsetzen einer Kommission führt in der Folge jeweils zu einem projektartigen, anspruchsvollen Planungsprozess, der je nach Ausgangslage und Vorgehensweise zwischen ein bis zwei Jahre Zeit in Anspruch nimmt. Da braucht es eine breite Übereinstimmung bei Auftraggebern, Planenden und allen wichti-

gen Beteiligten darüber, dass der gewählte Weg sinnvoll ist. Empfehlenswert ist auch der Beizug einer aussenstehenden, von der Gemeinde unabhängigen Fachberatung. Der Mittlerdienst von Pro Senectute Kanton Zürich hat in jüngster Zeit etliche Planungsprozesse begleitet und beraten; er steht interessierten Gemeinden im Kanton Zürich mit seinen Erfahrungen und Fachkenntnissen zur Verfügung. Die besondere Bedeutung und Qualität eines Altersleitbildes/Alterskonzeptes liegt einerseits in der vorausblickenden Sicht-

### Alterskonzepte/Altersleitbilder sind wirksame Mittel, um...

■ eine Übersicht zu gewinnen über den aktuellen Stand im Altersbereich einer Gemeinde. Diese soll Aufschluss geben über Fragen wie: Welche Organisationen, Stellen und Gruppen beteiligen sich an der Altersarbeit? In welcher Art, in welchem Umfang und mit welchen Zielen tun sie dies? Wo liegen Schwachstellen? Wo liegen die Chancen der Zukunft im bestehenden Angebot/Versorgungsnetz?

■ eine vertiefte Auseinandersetzung mit bevorstehenden Entwicklungen und Tendenzen zu ermöglichen (Bevölkerungsentwicklung, Zukunftsaufgaben, künftiges Sozialverhalten der Altersbevölkerung u.ä.);

■ die jeweiligen Vorstellungen, Erfahrungen und Bedürfnisse heutiger und künftiger alter Menschen selber und auch diejenigen von pflegenden Angehörigen und von betreuenden Fachkräften kennenzulernen;

■ eine Auseinandersetzung mit Werthaltungen, Anforderungen und Zielen, welche die Ausgestaltung der Altersarbeit in den Gemeinden bestimmen bzw. künftig bestimmen sollen, zu ermöglichen;

■ eine Beschreibung des Bedarfs vorzunehmen, d.h. eines Bedarfs an Mitteln und Massnahmen, der sich an Bestehendem, an Entwicklungstendenzen, Bedürfnissen, Anforderungen und Zielen orientiert;

■ praktische Beispiele und Modellvorstellungen von Altersarbeit kennenzulernen und zu prüfen, ob sie zukunftsweisend und wegleitend sein könnten für Lösungen in der eigenen Gemeinde (z.B. für verschiedene Kontakt- und Beteiligungsmöglichkeiten, für altersgerechte Wohnformen, für ambulante, stationäre und teilstationäre Hilfen und Einrichtungen).

■ Diese zeit- und arbeitsintensiven Planungsschritte dienen der Vorbereitung von einem (oder mehreren) künftigen Entwicklungskonzept(en) und schliesslich der Wahl der geeigneten, in der Gemeinde realisierbaren und akzeptierten Gesamtkonzeption.

Das Ergebnis soll auch von den verantwortlichen auftraggebenden Instanzen verabschiedet werden. Es ist insbesondere auch der Gemeindeöffentlichkeit und den Gemeindeverantwortlichen vorzustellen. So kann das Altersleitbild/Alterskonzept schliesslich den Weg weisen für künftige Massnahmen. Auch wenn diese, was meistens der Fall ist, nur Schritt für Schritt realisiert werden können und müssen, bleiben sie dennoch aufeinander abgestimmt.



Foto: Maja Burkhard, Zürich

weise. Genauso wichtig ist andererseits, dass dabei Einrichtungen, Dienstleistungen und Angebote der Altersarbeit nicht isoliert betrachtet werden. Sie sollten als Teile eines zusammenhängenden Versorgungsnetzes miteinander in Verbindung gesetzt und mit den jeweiligen Wechselwirkungen untereinander behandelt werden. Dabei müssen die Bedürfnisse der Menschen, die dieses Netz beanspruchen werden, sowie die Ziele der gesamten Gemeinde für die Gestaltung der künftigen Altersarbeit wegleitend sein.

### Wichtige Grundsätze

Die Planung wird sinnvollerweise in einem systematischen und aktivierenden Prozess erarbeitet. Sie muss dabei als ein Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen, Hoffnungen und Vereinbarungen aller beteiligten Instanzen und Personen angelegt und erfahrbar werden. Zudem soll sie in der Gemeinde das Verständnis für Zusammenhänge und Notwendigkeiten fördern. Dies bietet die beste Gewähr dafür, dass angestrebte Ziele und geplante Massnahmen später auch zum Tragen kommen. Hierzu ist es wichtig, alle im Altersbereich der Gemeinde tätigen Organisationen und Gruppen rechtzeitig und in geeigneter Form mit einzubeziehen. Sie sollen in bezug auf ihre Erfahrungen und Vorstellungen zu Wort kommen.

Begleitend zum Prozess der Erarbeitung ist gezielte Öffentlichkeitsarbeit nötig. Sie fördert die Gedankenarbeit auch in der breiten Bevölkerung zu den fraglichen Themenbereichen. Sie schafft Vertrauen in eine «durchschaubare» und verstehbare Arbeit einer damit befassten Arbeitsgruppe oder Kommission. Dies beugt

unnötigen Missverständnissen oder Hindernissen vor und erleichtert so wiederum später die Umsetzung von vorgeschlagenen Massnahmen.

Im Laufe eines solchen Projektes zur Erarbeitung eines Altersleitbildes/Alterskonzeptes hat sich auch immer wieder gezeigt, wie unerlässlich und wertvoll es ist, dass auch alte Menschen selber, pflegende Angehörige, Praktiker/innen und weitere Beteiligte miteinander in Kontakt kommen können für den angeleiteten Austausch und für gemeinsame Überlegungen zur bestehenden und zur künftigen Altersarbeit in der betreffenden Gemeinde oder Region.

### Kein starres Gebilde

Schliesslich gilt es auch, folgendes zu beachten: Eine noch so gründliche Planung und ein noch so gelungener, damit einhergehender Prozess lassen sich nicht als einmaliger Akt mit einem *endgültigen* Ergebnis abschliessen. Ein Altersleitbild/Alterskonzept als starres Gebilde wäre keine nützliche Entscheidungshilfe für Verantwortungsträger/innen in Behörden, in Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen sowie in der Öffentlichkeit. Dazu muss es dauernd überprüft sowie wechselnden Bedingungen und neuen Erkenntnissen angepasst werden. Dazu müssen auch Lösungswege derart gestaltet und Massnahmen so geplant werden, dass auch sie sich neu entstehenden Erfordernissen anpassen lassen.

*René Ehrensperger  
Pro Senectute Kanton Zürich  
Regionalstelle Wetzikon*